

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Leitung: Prof. Dr. med. Andreas Zollinger, Chefarzt
Leitung Intensivstation: KD Dr. med. Patricia Fodor,
Stv. Chefärztin

Erstmals seit Jahren nahm die Anzahl der durchgeführten Anästhesien leicht ab (12 415; –1,8 %). Demgegenüber stieg die Zahl an geleisteten Anästhesiestunden auch 2013 wieder leicht an (30 732 h; +0,3 %). Zugenommen hat der Anteil an notfallmässig erbrachten Anästhesieleistungen (4325 Anästhesien = 34,8 %; +0,3 %). Diese Entwicklung in der Anästhesie kann als Abbild der Veränderungen im Gesamtspital interpretiert werden: Auch als Folge der neuen Zürcher Spitalliste und der für uns positiven Entscheide der IVHSM (grosse Viszeralchirurgie) findet in einzelnen Fachgebieten (v. a. Viszeral- und Gefässchirurgie sowie Urologie) eine spürbare Verschiebung in Richtung noch grösserer, länger dauernden Eingriffe an Patientinnen und Patienten mit komplexeren Krankheitsbildern statt. Dies zeigt sich an der Zunahme an Fällen mit hohem und höchstem Anästhesierisiko (ASA \geq 3), die innerhalb eines Jahres von 29,2 % auf neu 31,7 % angestiegen sind. Die damit verbundene Arbeitsbelastung hat ein sehr hohes Mass erreicht, sowohl für das gesamte Anästhesieteam als auch für die Verantwortlichen vor Ort (Leitung: Dr. Markus Suhner, Bernadette Budmiger; Stv. PD Dr. Stephan Blumenthal, Barbara Besserer; Herzanästhesie: Dr. Sonja Matter-Ensner, Dr. Sergio Mariotti; Interventionelle Einsätze: Dr. Andi Rist). Allen Mitarbeitenden gebührt höchste Anerkennung. Eine weitere Fallzahlsteigerung, besonders auch elektiv in den operativen Disziplinen, bedingt zusätzliche Operationskapazitäten. Denn eine solche Steigerung wird insbesondere in der Anästhesiologie, der Intensivmedizin sowie bei den nachbehandelnden Stellen nur mit einem Mehr an Mitarbeitenden möglich sein. Dazu müssen nicht nur Ressourcen bewilligt sein, gelingen muss auch die Verpflichtung des entsprechenden Fachpersonals am ausgetrockneten Markt.

Interdisziplinäre Intensivstation

Der Betrieb der Intensivstation litt während mehrerer Monate besonders schmerzlich unter dem weitverbreiteten Mangel an Pflegefachkräften. Nur dank dem enormen Engagement des gesamten Teams der Intensivstation und seiner Leitung (KD Dr. Patricia Fodor und René Alpiger; Stv. Dr. Andi Rist, Dr. Sonia Frick und Anett Neubert) konnte auch bei reduziertem Personalbestand eine sehr hohe Leistung erbracht und gegen Jahresende das fehlende Fachpersonal erfolgreich rekrutiert werden. Angesichts dieser schwierigen Umstände hat das interdisziplinäre Team

der Intensivstation Herausragendes geleistet: Es wurden 2150 Patientinnen und Patienten (–4,6 %) während insgesamt 16 977 Pflegeschichten (–3,6 %) behandelt und gepflegt. Der Anteil an sehr aufwendigen Massnahmen und Verfahren stieg unvermindert an (Nierenersatzverfahren Hämodiafiltration: +12,4 %; Isolation: +7,5 %). Dennoch konnte die Liegedauer und damit die Anzahl an Schichten, v. a. der Herzchirurgiefälle – obwohl in ihrer Anzahl leicht zunehmend – deutlich reduziert werden (–21 %). Dies ist das Resultat der optimierten interdisziplinären Therapiekonzepte und auch der sehr hohen chirurgisch-operativen Qualität. Damit konnte, trotz der beschriebenen Entwicklungen im Gesamtspital und den Personalengpässe, der Zunahme an Fällen resp. Pflegeschichten der Inneren Medizin (+9,7 %) sowie der Chirurgischen Kliniken (+12,9 %) entsprochen werden. Die Sterblichkeit auf der Station blieb praktisch unverändert (4,9 %).

Schmerzbehandlung

Die Anzahl an Schmerzvisiten auf den Abteilungen war leicht rückläufig (3951: –0,5 %). Stark zugenommen haben hingegen die Aktivitäten der ambulanten Schmerzsprechstunde. Die bei insgesamt 101 Patientinnen und Patienten (+26,3 %) durchgeführten 535 Sitzungen (+58,8 %) zeigen klar das Bedürfnis der Bevölkerung und der Zuweisenden nach dieser Dienstleistung am Stadtspital Triemli. Der hohen Nachfrage nach einer spezialisierten Diagnostik und Behandlung chronischer Schmerzzustände entsprechend, wurde kurz vor Jahresende das «Zentrum für Schmerzmedizin» geschaffen. Zum Team, das von Dr. Angela Hähnsen-Uetz geführt wird, gehören fünf zu Schmerzspezialisten ausgebildete Fachärztinnen und Fachärzte. Diese, sowie die Gewinnung einer spezialisierten Pflegefachperson (Pain-Nurse, Frau Bettina Bonnet) und die organisatorische Einbindung ins Ambulante Perioperative Zentrum (APZ), sicherten ab Start die erforderliche hohe Professionalität des «Zentrums für Schmerzmedizin».

Anästhesie**Anzahl Anästhesien:**

Allgemeinanästhesien (Narkosen)	8 629
Leitungs- und Lokalanästhesien	1 926
Kombinationsanästhesien	939
MAC gebunden an Interventionen	921
Total Anästhesien:	12 415
Davon notfallmässig:	4 325
Total Anästhesie-Stunden	30 732 h

Anzahl Anästhesien:

Anästhesie	25
Chirurgie	5 468
Herzchirurgie	875
Kinderchirurgie	46
Medizin	317
Neurochirurgie	318
Ophthalmologie	1 331
Orthopädie	357
Urologie	981
Frauenklinik	2 607
Geburtshilfe	1 264
davon PDA	557
Gynäkologie	1 343
Verschiedene	90
Total Anästhesien	12 415

Davon tiefe / hohe Lebensalter:

≤ 1 J	7	71–80 J	2 090
1–3 J	46	81–90 J	1 340
4–10 J	91	> 90 J	194

Weitere Leistungen

Arterielle & zentralvenöse Zugänge	394
Periphervenöse Zugänge, Blutentnahmen	1 093
Reanimationen ausserhalb OPS und IPS	43
Anästhesiekonsilien amb. & stat.	339
Patienten-Überwachung (MAC)	413
Diverses	143
Total weitere Leistungen	2 399

Aufwachraum / Intermediate Care

Anzahl Patienten AWR/IMC OP	3 972
-----------------------------	-------

Schmerzdienst

Anzahl Patienten PCA	235
Schmerztherapie-Visiten auf Abteilungen	3 951

Sprechstunde Schmerztherapie

Patienten	101
Sitzungen	535

Intensivstation**Anzahl Patienten MDSI**

Anzahl Eintritte	2 150
davon Wiedereintritte	161
Durchschnittsalter (Jahre)	65.34
Verstorbene Patienten	105
Mortalität	4,9%

Anzahl Schichten

Medizin	4 268
Kardiologie	3 611
Chirurgie	4 622
Herzchirurgie	4 295
Frauenklinik	50
Andere	131
Total	16 977

Schichten gemäss SGI-Kategorien MDSI

Kategorie IA	5 369
Kategorie IB	4 815
Kategorie II	5 723
Kategorie III	1 070
Total	16 977

Schichten mit:

vasoaktiven Medikamenten	7 910
Beatmung (invasiv, nicht invasiv)	5 630
Hämofiltration	2 201
Isolation	460

Telemetrieüberwachung auf der Abteilung

Anzahl Patienten	742
Anzahl Pflagestage	2 362